

## Vierzehntes Kapitel.

Heute wird das Blümchen ihm gegeben,  
Daß er's trag an seiner Brust durchs Leben,  
Und ein Kreis von edlen Menschen steht  
Ernst und feiert mit Gebet. —

Claudius.

Wieder lag goldener Frühlingsglanz über den Bergen, und leuchteten im Sonnenschein die Zinnen des Grafenschlosses, wie im Thal die meist roten Dächer des friedlichen Städtchens X.

Schon acht Tage weilte Marie Agnes nun als Gast in dem Pfarrhause. Die liebe Osterzeit war vorüber, und sie hatte oben in ihrem trauten Bergkirchlein mit der Pfarrersfamilie aus den Händen ihres alten Pastors das heilige Abendmahl empfangen dürfen. Getrost schaute sie nun all den Erinnerungen ins Angesicht, die so wehmütig fast aus jedem Baum und Strauch, aus dem schäumenden Bach, den blauenden Bergen, den winkligen Gassen und vor allem dem lieben Hause, das sie einst ihre Heimat genannt, sie anblickten, als wollten sie fragen: „was haben wir dir doch angethan, daß du so von uns gegangen bist?“ —